

## **JESAJA 65,17-25: OSTERN – DAS BESTE KOMMT NOCH!**

‘Morgen wird alles besser.’ Das ist ein Spruch, der Hoffnung machen soll. So wie: ‘Nicht aufgeben!’ oder ‘Es kommen schon wieder bessere Zeiten!’ Aber das ist doch nur so dahergesagt, oder? Woher will man das wissen? Einige Kirchen in Wil SG bewerben Ostern mit diesem Slogan: ‘am Oster-Morgen ~~wird~~ wurde alles besser!’ Jesus ist auferstanden. Der Tod ist besiegt. Das löst nicht sofort alle Probleme. Aber die Auferstehung ist eine starke Basis für echte Hoffnung. Ein Meilenstein, den Gott gesetzt hat. Auf dem Weg in seine neue Welt, von der die Bibel redet. Denn Gott verspricht: Das Beste kommt zum Schluss. Viel besser als ein feines Dessert. Die Bibel malt ein faszinierendes Bild von dieser neuen Welt. Wie so eine Filmvorschau, die so richtig Lust darauf macht, den ganzen Film ja nicht zu verpassen. Ich lese dazu gleich einen Text aus dem AT-Propheten Jesaja, Kap. 65. Jesaja spricht dort um 700 v. Chr. zu seinem verzweifelten Volk. Die fragen sich nämlich: *Wird Gott nochmal eingreifen? Oder hat er sich endgültig verabschiedet?* Jes 65,17-25 (NLB): <sup>17</sup> *Sieh! Ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde - kein Mensch wird noch an das Vergangene denken, niemand wird es sich zu Herzen nehmen.* <sup>18</sup> *Freut euch vielmehr; freut euch für immer und ewig an dem, was ich zustande bringen werde: Denn ich will Jerusalem zu einer Stätte des Glücks und seine Bewohner zu einer Quelle der Freude verwandeln.* <sup>19</sup> *Ich selbst werde mich an Jerusalem freuen und über mein Volk fröhlich sein und der Klang von Weinen und Klagen soll dort nicht mehr zu hören sein.* <sup>20</sup> *Es wird keine Kinder mehr geben, die nur wenige Tage alt werden und keine Alten, die nicht ein erfülltes Leben gelebt haben. Die jüngsten werden mit 100 sterben! Und wer die 100 nicht erreicht, wird als verflucht gelten.* <sup>21</sup> *Dann leben die Menschen in den Häusern, die sie erbaut haben und essen die Früchte der Weinberge, die sie gepflanzt haben.* <sup>22</sup> *Sie werden nicht mehr bauen und ein anderer wohnt darin. Sie werden nicht mehr pflanzen und ein anderer isst. Denn mein Volk wird so lange leben wie die Bäume, und meine Erwählten werden das geniessen, was sie erarbeitet haben.* <sup>23</sup> *Sie werden sich nicht vergeblich abmühen und keine Kinder gebären, die gleich danach sterben, denn es sind Kinder von Menschen, die der Herr gesegnet hat und deren Babys Anteil am Segen Gottes haben.* <sup>24</sup> *Noch bevor sie rufen, werde ich ihnen antworten. Während sie mir noch ihre Bitten vortragen, will ich sie schon erhören!* <sup>25</sup> *Der Wolf und das Lamm werden zusammen weiden. Der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Schlangen werden sich von Staub ernähren. Auf meinem ganzen heiligen Berg wird nichts Böses und nichts Unheilvolles mehr getan», spricht der Herr.*

Wow! Was für eine Vorschau! Jesaja darf wie durchs Schlüsselloch in Gottes Neuland schauen. Und er sieht:

### **Gott macht alles neu!**

<sup>17</sup> *Sieh! Ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde...* Gott macht keine halben Sachen. Er verspricht eine ganz neue Welt. Jesaja hatte schon einige Dinge über die Zukunft vorausgesagt. Er sprach da von Frieden zwischen den Menschen (2,2ff). Von einem grossen Fest mit leckerem Essen (25,6ff). Von Menschen, die aus allen Ländern der Welt zu Gott kommen (56,7). Erst hier in Kap. 65 nennt er das Ganze dann eine **neue Schöpfung**. Das erinnert eindeutig daran, wie alles begann, 1Mo 1,1: *Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde...*

Und jetzt antwortet Gott auf die Hilferufe seines Volkes mit den gleichen Worten: *Ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde...* Als die Leute das von Jesaja gehört (oder gelesen) haben, konnten sie aufatmen: *Unsere Geschichte geht doch noch weiter. Gott hat uns nicht vergessen.* Apropos ‚vergessen‘: Gott verspricht, alles neu zu machen. Und zwar so unvergleichlich gut, dass hier steht: *...kein Mensch wird noch an das Vergangene denken, niemand wird es sich zu Herzen nehmen.* Keiner wird der „alten Erde“ nachtrauern: *„Ach, weisst du noch, wie war das früher schön...“*

Später im NT teilen die Christen die gleiche Hoffnung, 2Petr 3,13: *Doch wir warten auf den neuen Himmel und die neue Erde, die Gott versprochen hat – die neue Welt, in der Gerechtigkeit regiert.* Und der Blick in die Zukunft in Offenbarung 21,1 heisst: *Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde...*

Aber bis jetzt hat Gott dieses Versprechen von einer neuen Schöpfung noch nicht erfüllt, oder? Vertröstet er die Menschen einfach auf etwas, das er doch nie einlöst? Wie Eltern, die ihrem Teenie ein Handy zusagen und es immer wieder hinauszögern? Nein, so ist Gott nicht. Was er verspricht, das hält er auch ein. Man kann Jes 65,17 auch übersetzen mit: *Ich bin dabei, einen neuen Himmel und eine neue Erde zu schaffen...* Das ist bei Gott keine billige Ausrede à la „Ich bin draa...“ Sondern es gibt eindeutige Beweise, dass Gott handelt und Neues schafft. Zurzeit von Jesaja hiess das: Die Israeliten werden aus der Gefangenschaft in Babylon zurück nach Israel dürfen. Gott schenkte ihnen einen Neuanfang. Ähnlich bei Jesus im NT. Er predigte: *Das Reich Gottes ist angebrochen. Etwas ganz Neues ist da. Versöhnt euch mit Gott!*

Bis heute können wir sehen, wie Gott Menschen verändert. Wir können schon jetzt einen Vorgeschmack von Gottes neuer Welt bekommen. Wir sind aber noch nicht am Ziel. Wie läuft das dann ganz praktisch ab mit der neuen Schöpfung? Steuert irgendwann eine neue Erdkugel auf uns zu, auf die wir aufspringen müssen? Wohl eher nicht... Experten sind sich uneinig, ob Gott diese Erde erneuern (total sanieren) oder eine ganz neue schaffen wird. Fest steht: Er wird alles neu und unvergleichlich gut machen.

Deshalb sagt Gott weiter: <sup>18</sup> *Freut euch vielmehr; freut euch für immer und ewig an dem, was ich zustande bringen werde...*

### **Riesige Freude**

Gott fordert seine Leute auf, sich zu freuen. Über das, was er jetzt und in Zukunft tun wird. ‚Jerusalem‘ steht hier symbolisch für die neue Schöpfung aus V17 (wie in Offb 21,1+2). So wie das heute auch üblich ist, wenn in den Medien zu hören ist: „Bern redet mit Moskau“. Dann meint das nicht die beiden Städte, sondern symbolisch die jeweiligen Länder bzw. deren Vertreter. Gott sorgt dafür, dass in seiner neuen Welt Freude herrscht und gejubelt wird. Ja, er selbst wird sich mitfreuen (V19). Weil er sein Volk liebt und sich freut, wenn es ihm gut geht. Wer an Jesus glaubt, hat schon jetzt viele Gründe, sich zu freuen (Phil 4,4). Aber die totale Erfüllung werden wir hier auf dieser Erde nicht finden. Deshalb will Gott in

uns die Sehnsucht nach seinem neuen Himmel und der neuen Erde wecken. Wie wird es dort sein? Wieso können wir uns denn da freuen? Jes 65,20ff nennt vier Gründe.

## **Ideale Bedingungen**

*<sup>20</sup> Es wird keine Kinder mehr geben, die nur wenige Tage alt werden und keine Alten, die nicht ein erfülltes Leben gelebt haben...*

### LEBEN STATT STERBEN

Ein langes Leben gilt in der Bibel als Geschenk von Gott. Abraham, Isaak und andere waren bei ihrem Ende „alt und lebenssatt“. Damals starben Babys noch häufiger als heute hier im Westen. Aber „normal“ war das noch nie. Auch Leute von uns haben das schon erlebt. Wie tragisch!

Wieso erwähnt Jesaja überhaupt, dass jemand stirbt, wenn auch erst mit 100 Jahren? Existiert denn der Tod in Gottes neuer Welt noch? Und Kinder werden doch auch keine mehr geboren, oder? Weil es laut Jesus keine Ehen und Familien mehr gibt (Mt 22,30).

Die einen Christen verstehen Jesaja 65 so, dass hier vom ‚1000-jährigen Reich‘ die Rede ist. Von einer Friedensherrschaft von Jesus, die der neuen Welt Gottes vorausgeht. Und wo Geburten und der Tod noch dazugehören. Ich bin da anderer Meinung. Denn V17 leitet den Abschnitt eindeutig ein: *Ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde*. Darum geht es. Wer mehr darüber wissen möchte, den lade ich zum Bibelworkshop am 13.05. ein. Thema: *Was sagt die Bibel über die Endzeit?*

Dass Jesaja überhaupt vom Tod redet, liegt daran, dass er die Zukunft mit irdischen Bildern beschreibt. Wie denn auch sonst! Er betont ein erfülltes Leben und umschreibt damit die Tatsache, dass niemand mehr sterben wird. Laut V19 wird es ja auch kein Weinen und Klagen mehr geben. Vergleiche Jesaja 25,8 (NLB): *Den Tod wird er für immer beseitigen. Gott, der HERR, wird die Tränen von allen Gesichtern abwischen...*

V22: Schon damals wusste man vom hohen Alter der Bäume. Laut Wikipedia wird die „langlebige Kiefer“ z. B. über 5‘000 Jahre alt.

Die Lebenserwartung ist ja ein Kennzeichen, wie gut es einem Land geht. In Monaco werden die Menschen durchschnittlich fast 90 Jahre alt, im Tschad dagegen gerade einmal 50.

Im neuen Himmel und der neuen Erde wird das überall gleich sein. Denn da trauert niemand mehr. Dort wartet ein ewiges, erfülltes Leben statt das Sterben.

Der zweite Grund, sich zu freuen über das, was Gott tun wird, ist: Bei ihm geht es gerecht statt unfair zu.

### GERECHT STATT UNFAIR

V21f: *<sup>21</sup> Dann leben die Menschen in den Häusern, die sie erbaut haben und essen die Früchte der Weinberge, die sie gepflanzt haben. <sup>22</sup> Sie werden nicht mehr bauen und ein anderer wohnt darin. Sie werden nicht mehr pflanzen und ein anderer isst.*

Diese Ungerechtigkeit haben die Israeliten immer wieder erlebt. Sie waren teils selbst schuld daran. Weil sie den Bund mit ihrem Gott gebrochen haben. Eine Folge davon war, wie mit ihrem Gott „vereinbart“ (5Mo 28,33), dass die Feinde die Ernte stahlen (z.B. bei Gideon, Ri 6). Wir Menschen bekommen das bis heute nicht hin, gerecht zu sein. Wie oft ertönt der Aufschrei in Beziehungen und Familien: „Aber das ist unfair!“ In Zukunft wird Gottes Gerechtigkeit regieren (2Petr 3,13). Eine Menge Berufe werden überflüssig sein: Security, Polizisten, Richter... Weil niemand mehr unfair behandelt wird. Wow!

Für wen gelten diese ganzen Versprechen eigentlich? Gott sagt (V22+23): für *mein Volk...meine Erwählten...Menschen, die der Herr gesegnet hat...* Oder im grösseren Zusammenhang: wer sich von der Sünde abwendet (59,20; 64,8) und nach dem Herrn fragt (65,10). Jesaja unterscheidet deutlich zwischen „Gerechten“ und „Ungerechten“ (65,9-16; 66,5ff). Die einen sind in Gottes neuer Welt dabei, die anderen erwartet ein furchtbares Schicksal. Mit den Worten des NT: Die einen glauben dem Evangelium von Jesus und die anderen tun das nicht. Für die einen ist so ein Text ein Aufruf zur Vorfreude. Was wir hier erleben, ist noch nicht alles. Gott will unsere Sehnsucht nach seiner neuen Welt wecken. Für die anderen ist Jes 65 eine Einladung, das bloss nicht zu verpassen. Und sich daher jetzt mit Gott zu versöhnen. Durch den Glauben an Jesus auch dabei zu sein.

Drittens herrscht Freude, weil, V24: <sup>24</sup> *Noch bevor sie rufen, werde ich ihnen antworten. Während sie mir noch ihre Bitten vortragen, will ich sie schon erhören!*

NAH BEI GOTT STATT FERN VON GOTT

Gott wird nicht mehr ganz weit weg scheinen. Beim Beten werden unsere Gedanken nicht mehr sonst wohin wandern. Gott selbst wird uns ganz nah sein. Stell dir vor, du bist im Restaurant und willst dein Essen bestellen. Der Kellner kommt und bevor du etwas sagen kannst, bringt er genau das, was du möchtest. Das ist das Bild hier. Unsere Beziehung zu Gott wird eine ganz neue Qualität haben.

Der letzte Grund für die Freude bei Gott, V25:

FRIEDE STATT TERROR

Kein fressen und gefressen werden mehr bei den Tieren. *Schlangen werden sich von Staub ernähren.* Das erinnert an 1Mo 3, wo Satan in Form einer Schlange die Menschen zum Bösen verführt und dafür bestraft wird. In Gottes neuer Welt wird Satan endgültig verbannt sein und keinen Einfluss mehr ausüben können. Zu sehen an der Aussage: *Auf meinem ganzen heiligen Berg wird nichts Böses und nichts Unheilvolles mehr getan, spricht der Herr.* Es wird sich niemand mehr selbst verletzen. Keiner wird Angst vor der Zukunft haben. Niemand wird zu wenig haben. Keiner wird diskriminiert werden. Keine Sünde. Keine Pandemie, Waldbrände, Umweltverschmutzung, Terroranschläge. Kein Streit, Stress, Burnout, Bankrott, Missbrauch. Sondern: Leben, Gerechtigkeit, Freude, Frieden, Staunen, Neues entdecken, Sinn und... Gott mittendrin, Anbetung.

Jesaja malt ein grosses Bild davon, was Gott tut und tun wird. Freuen wir uns über das, was wir schon jetzt davon sehen können! Und sehnen wir uns nach dem, was noch nicht da ist, aber kommen wird! Die Auferstehung von Jesus ist die Garantie dafür: Es geht weiter. Mit dem Tod ist nicht alles vorbei. Jesus hat die Grenze des Todes durchbrochen. Und auch wir werden auferstehen. Am Ostermorgen wurde alles besser. Das Tor zu Gottes neuer Welt wurde aufgestossen. Bei Gott gibt es Hoffnung. Denn das Beste kommt zum Schluss.

*Pfarrer Marcel Eversberg, 20.04.2025*

Zum Vertiefen

- Vergleiche den Text mit Jes 11,1-9!
- Worauf freust du dich in Gottes neuer Welt besonders?
- "Das ist doch nur Vertröstung aufs Jenseits!" – Was antwortest du?
- Warum hat Gott nicht die erste Schöpfung schon so perfekt gemacht? In Jes 65 sieht man, dass er doch weiss, „wie es geht“ ...
- Kannst du ehrlich "Dein Reich komme!" beten? Warum (nicht)?
- Wie erklärst du einem Skeptiker die Bedeutung von Ostern?

Weitere Bibelstellen: Ps 92,13ff; Jes 51,11; 62,4; Zef 3,17; Mt 6,8; Tit 2,11ff